

Überdacht

Projektensemble Tanzlabor Frankfurt im Mousonturm

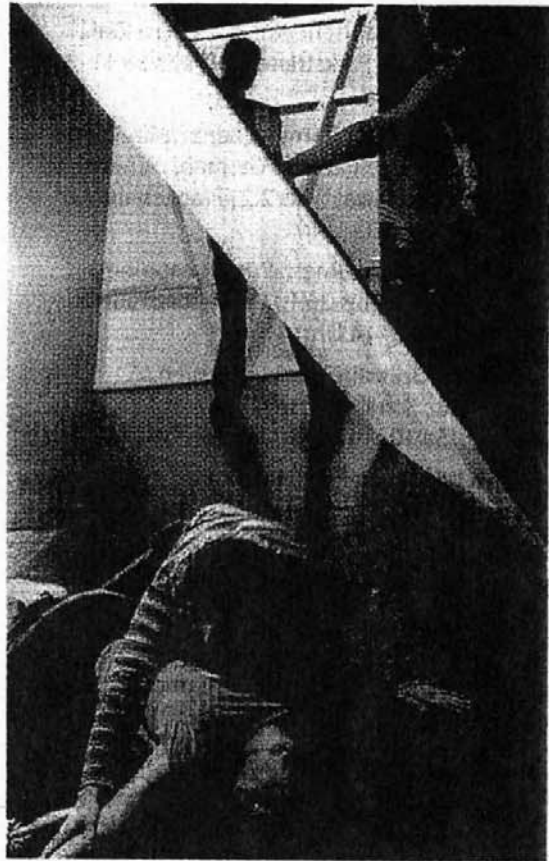
Sich Sachen noch mal durch den Kopf gehen zu lassen kann ja viel helfen. Das ist auch dem Projektensemble des Tanzlabors nicht anders gegangen, das im Juni „Peak Leisure Park“ im Frankfurter Mousonturm gezeigt hat. Das Überdenken seither sieht man der kollektiven Arbeit an, die wirkte, als müsse man sie vom Kopf auf die Füße stellen.

Gewissermaßen haben Florian Ackermann, Nik Haffner, Ayşe Orhon, Norbert Pape, David Santos, Zufit Simon, Victoria Söntgen, Friederike Thielmann, Katharina Wiedenhofer und May Zarhy genau das getan: Was Ende war, ist zum Anfang geworden, auch in der Mitte ist die aus einzelnen Studien zusammengesetzte Performance verändert worden.

Sie beginnt mit Paarkonstellationen, in denen ein Partner mit dem Körper des anderen agiert, der sich biegen und fügen, gleiten und schmiegen lässt, um wie eine Skulptur aus Fleisch und Blut zu verhärten, oft wie im Raum schwebend. Immer wieder sammeln sich die sechs Mitglieder des Ensembles, die auch tanzen, in einer Reihe, während an der Brandmauer des Saals eine mäandernde Installation aus schwarzen Schildern geklebt wird: „Right“ und „Wrong“ steht darauf.

Eine der grundlegenden Fragen des Projektensembles ist es, wie Tanzschaffende zusammenarbeiten, ohne einen Choreographen zu haben. Eine Art Selbstbespiegelung in dieser Frage ist in der ersten Version recht deutlich zutage getreten. Auch das wurde überdacht, kuratiert von Nick Haffner. Am Ende werden mit drei weißbespannten Rahmen die Körper in immer andere Raumkonstellationen gesetzt, fragmentiert, ver-

schwinden, bis ein überdachtes Gebäude, eine Skulptur im Raum steht, während die Tänzer sich wie ein Zwölffüßler entfernen. Anfang, Mitte und Ende: Dass der Tanz nun weniger sich selbst,



Raumordnung, getanzt Foto Jörg Baumann

sondern die Wechselwirkung von Körpern und Räumen erforscht, macht es weitaus interessanter, zuzusehen: Er beginnt, über sich hinauszudeuten.

EVA-MARIA MAGEL

Eine weitere Vorstellung heute Abend um 20 Uhr im Großen Saal.